
Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für die Internationale Bodenseeregion

Die Akteure und Verantwortlichen der Bodensee Agenda 21 zogen nach siebenjähriger Tätigkeit eine Bilanz ihrer Arbeit. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Wirtschaft und Gremien der IBK waren dazu vergangenen Freitag (10.11.06) zu einer Festveranstaltung auf die Insel Mainau gekommen.

Die Bodensee Agenda 21 ist ein Projekt der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und wurde 1999 von den Mitgliedsländern und –kantonen ins Leben gerufen. Sie war damit die erste grenzüberschreitende regionale Agenda 21 in Europa und setzte sich für die nachhaltige Entwicklung in der Bodenseeregion ein. Ziel ist es, die Gedanken einer nachhaltigen Entwicklung maßgeschneidert für die internationale Bodenseeregion aufzugreifen, anschaulich zu machen und dauerhaft zu verankern. Zahlreiche Aktivitäten wurden in dieser Zeit durchgeführt und als Basis für eine erfolgreiche, regionale Zusammenarbeit genutzt, Netzwerke geknüpft sowie tragfähige Umsetzungsstrukturen aufgebaut.

Standortbestimmung und Zukunftsstrategien

Im Rahmen der Veranstaltung, die im Kastaniengarten der Insel Mainau stattfand, wurde der große Stellenwert und Nutzen einer nachhaltigen Entwicklung in der sensiblen Natur- und Kulturlandschaft der Bodenseeregion hervorgehoben. Eine konkrete Standortbestimmung wurde in Workshops erarbeitet und ein Blick in die Zukunft mit möglichen Strategien für das weitere Vorgehen getan. Input dazu lieferte ein Referat von Dr. Roland Scherer vom Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus (IDT) der Universität St.Gallen zum Thema „Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für die Internationale Bodenseeregion“.

Bei Ihrer Begrüßungsrede hob Gräfin Sonja Bernadotte die damit verbundene Herausforderung hervor, auch für kommende Generationen lebensnotwendige Bedingungen zu erhalten und mit den Ressourcen schonend umzugehen.

Agenda der konkreten Aktionen

Die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner stellte die zentralen Handlungsfelder der vergangenen Jahre der Bodensee Agenda 21 in den Mittelpunkt. Die Schwerpunktthemen Verkehr, Wirtschaft, Flächenverbrauch oder regionale Vermarktung wurden vor allem auf lokaler Ebene angegangen, wo Bürger und Kommunen für die Sache gewonnen werden konnten, so die Ministerin. Sie machte deutlich, dass sich die Bodensee Agenda immer als eine Plattform konkreter Aktionen verstanden habe und hob zwei der wichtigsten Aktivitäten hervor: die beiden Internationalen Jugendgipfel, die Jugendliche aus der Region animierten, eine Jugenddeklaration zu erarbeiten sowie das Instrument „Unternehmen 21“, das Gemeinden Bewertungshilfen für nachhaltige Entwicklungsprozesse an die Hand gebe.

Drei Jugendliche, die engagiert an den Arbeiten zu den beiden Jugendgipfeln mitwirkten dankten stellvertretend den Anwesenden für die geschaffene Plattform. Wichtig war für sie der Dialog und die gegenseitige Wahrnehmung mit Politikern aus allen vier Ländern der IBK sowie der grenzüberschreitende Austausch mit Jugendlichen. Sie hoffen, dass es einen weiteren Jugendgipfel geben wird.

IBK bietet gute Rahmenbedingungen

Den Vorsitz der Bodensee Agenda 21 führte von 1999 – 2003 und im ersten Halbjahr 2006 Hubert Wicker, damaliger Regierungspräsident in Tübingen und jetziger Ministerialdirektor im Finanzministerium Baden-Württemberg. 2004 hatte Ständerat Hans Altherr, Appenzell Ausserrhoden und 2005 Landesrat Erich Schwärzler, Vorarlberg den Vorsitz inne. Wicker dankte in seiner Rede den Vorsitzenden und allen, die in den vergangenen Jahren durch ihr großes Engagement das Projekt unterstützt haben. Der Erfolg könne nur weitergehen, so Wicker, wenn er breit getragen werde. Als Resümee gab er aus der Erfahrung der vergangenen sieben Jahre für die Fortführung folgendes mit auf den Weg: die ganzheitliche Sichtweise nicht zu verlieren, alle gesellschaftlichen Gruppen in den Prozess einzubinden, die vielen und notwendigen Aktivitäten der 13 regionalen Netzwerke beizubehalten sowie weiterhin konkrete Aktionen durchzuführen. Möglich sei dies aber nur, wenn gute Rahmenbedingungen von Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung geschaffen werden. Die IBK als internationale Plattform um den Bodensee gebe dazu den idealen Rahmen, so Wicker.

Ende 2006 läuft die Finanzierung der Bodensee Agenda 21 durch das Interreg IIIA Programm „Alpenrhein – Bodensee – Hochrhein“ sowie Schweizer Bundesmittel und die Kofinanzierungsbeiträge durch die Mitgliedsländer und –kantone der IBK aus.

„Soll es das gewesen sein?“

„Soll es das gewesen sein?“ mit diesem Song der Jugendband „Libido Froid“ aus Meersburg (Preisträger des 1. Internationalen Bodenseejugendbandwettbewerbs) wurde die Festveranstaltung auf der Insel Mainau beendet. „Wir hoffen nein“, so die einhellige Meinung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Festveranstaltung. Bei ihrer Konferenz am 1. Dezember 2006 entscheiden die Regierungschefs der IBK über das weitere Fortbestehen der Bodensee Agenda 21, die zukünftig als Querschnittsaufgabe innerhalb der Strukturen der IBK verankert werden soll.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Verantwortlicher Redakteur:

Thomas Gossner, Geschäftsführer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)
Fon: 0049-7531-52722 / Fax: 0049-7531-52869
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:

Geschäftsstelle der IBK
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org / Internet: www.bodenseekonferenz.org